INHALT

Enno Rudolph

Einführung	XI
----------------------	----

EINLEITUNG

1. Die Gegenwärtigkeit des aristotelischen Denkens	3
2. Das Leben des Aristoteles	8
3. Der Gesamtentwurf des Werkes	21

ERSTER TEIL: ARISTOTELES UND HEGEL – EINFÜHRUNG IN ARISTOTELES ALS EINFÜHRUNG IN DIE METAPHYSIK ÜBERHAUPT

I. Methodische Vorbemerkung	29
---------------------------------------	----

II. Perspektiven des Vergleiches von Hegel mit Aristoteles:

Das Wesen der Wirklichkeit – das Wesen der Wahrheit – das Wesen Gottes	32
1. Der Begriff der Wirklichkeit	38
a. Ποίησις und προᾶξις	38
b. Ἐνέργεια und ἐντελέχεια	40
c. Εἶδος	42
d. Νόησις νοήσεως – der aristotelische Gottesbegriff	43
e. Die absolute Idee	45
2. Der Begriff des Absoluten	47
a. Das Absolute als Grund	47
b. Platon: Philosophie als „Seefahrt auf der Suche nach dem Grund“	50
α. Was heißt ἀρχή?	51
β. Was heißt τὸ ἀνυπόθετον?	58
c. Aristoteles	71

α. Ἀρχή bei Aristoteles	71
β. Der Satz vom Widerspruch als ἀρχή ἀνυπόθετος	77
Exkurs: Die stoische Herkunft der Idee des absoluten	
Systems	86
III. Zusammenfassung	87
IV. Die Dialektik Platons und die Dialektik Hegels . . .	91
1. Die Dialektik Platons	91
2. Die Dialektik Hegels	104
3. Die Polemik des Aristoteles gegen die platonische	
Dialektik	109
V. Der Begriff des Subjektes	113
1. Das ὑποκείμενον bei Aristoteles	113
2. Die Wandlung des Seinsverständnisses	116
3. Der neuzeitliche Subjektbegriff bei Wolff und Kant .	118

ZWEITER TEIL: INTERPRETATION VON DE ANIMA I
UND AUFBAU DES WERKES

I. Die Stellung der Lehre von der Seele innerhalb des aristotelischen Entwurfes der Philosophie (402 a 1–7) . . .	133
1. Zur Methode	134
2. Vollzug des Erkennens und Fragens im Horizont von Seele	135
3. Die verschiedenen Gestalten des Wissens	141
4. Ἀκριβεία	143
5. Die Einheit der aristotelischen Philosophie als Thema von „Περὶ ψυχῆς“	150
6. Die Grundlegung der Theologie des Aristoteles in „Περὶ ψυχῆς“	154
7. Die Bedeutung der Seelenlehre für die Gesamtheit der Gegenstände der Erkenntnis	161
a. Ethik und Politik (E. N. I, 13)	162
b. Zeit und Physik	163
II. Die Methode der Erforschung der Seele und ihre Probleme (402 a 7–10)	168

1. „Es ist schwer, über die Seele auch nur eine verlässliche Meinung zu gewinnen“	169
2. Die Frage nach dem „Wesen“ der Seele und nach der Form des Wissens über sie	173
3. Die Frage nach φύσις und οὐσία von Seele überhaupt.	177
4. Was konstituiert die Region einer Wissenschaft? . .	181
III. Rückblick	186
1. Seele: Signum der Gottebenbildlichkeit	186
2. Die Lehre von der Seele innerhalb des Entwurfes der aristotelischen Philosophie	189
IV. Zum Aufbau von „Περὶ ψυχῆς“	195
1. Buch I: Methode	196
a. Auseinandersetzung mit anderen philosophischen Entwürfen	196
b. Kritik der herrschenden Vorurteile als erster Schritt der wahren Erkenntnis	200
c. Kartographie der ungelösten Probleme	205
d. Der aporematische Charakter der aristotelischen Philosophie	211
e. Die fundamentale Frage nach der οὐσία der Seele.	213
2. Buch II und III: Die Stufenfolge der Seelenvermögen.	219
3. Anmerkung über die literarische Form	222

DRITTER TEIL: DIE APORIEN

I. Die Aporien über die Erkenntnis der Seele	227
1. Die Festlegung des Horizontes der Fragestellung . .	228
Exkurs über den subtilen Nihilismus von Exegese . . .	233
2. Die Frage nach Grund und Ursprung des Seienden . .	235
3. Erkennen der erkennenden Seele – der fundamentale Zirkel von Erkenntnis	242
II. Die Aporien über die οὐσία der Seele	248
1. Seele hat ihren Ort in der Kategorie der οὐσία . . .	248
2. Was bedeutet Einheit oder Teilbarkeit in Bezug auf die Seele?	250

3. Was konstituiert die verschiedenen Seelenvermögen?	253
4. Aristoteles' Exkurs über die Möglichkeiten einer Wissenschaft von der Seele (402b 16–403a 2)	257

VIERTER TEIL: DIE ΟΥΣΙΑ DER SEELE

I. Was ist die Seele?	263
Exkurs über die philosophischen Implikationen philologischer Fehlinterpretationen. – Vorblick auf das Ziel des Weges	265
II. Ουσία und ὕλη – das Leib-Seele-Problem	270
III. Μορφή und εἶδος – Gestalt und Form	274
IV. Grundbegriffe der aristotelischen Ontologie	277
1. Τὸ τί ἦν εἶναι	277
2. Καθόλου	281
3. Δύναμις und ἐντελέχεια	287
a. Der Logos der οὐσία von Seele	287
b. Die Frage nach dem Wesen der Bewegung	289
c. Die Bedeutung des Wortes ἐντελέχεια	292
d. „Das εἶδος ist in der ὕλη enthalten“	296
4. Ἐνέργεια	300
a. Das Werk ist das Ziel	302
b. Die ἐνέργεια ist das Werk	304
c. Die doppelte Gestalt der ἐντελέχεια	305
d. Die Möglichkeit, Wissen zu haben, als Seinsverfassung	309
e. Die Priorität der Entelechie vor dem Entstehen der Zeit nach	314
5. Der Begriff ζώη	318
6. Der Begriff ὄργανον	326
a. Ὀργανον als gestaltgebende immanente Struktur	326
b. Die Seele „organisiert“ den Körper als Ganzes	332
c. Bestimmung von Leben durch konstitutive Funktionen	336

d. Seele und Körper als Ganzes machen die Lebewesen aus	339
e. Abtrennbarkeit des νοῦς von der Seele	343

FÜNFTER TEIL: DIE THEOLOGIE DES ARISTOTELES

I. Die Lehre vom νοῦς	349
1. Rückblick auf den bisherigen Gang der Vorlesung	349
2. Zum Zusammenhang zwischen νοῦς und Wahrheit	353
3. Νοῦς πρακτικός und νοῦς θεωρητικός	356
4. Der νοῦς des Anaxagoras	361
II. Aristoteles' Grundlegung der Metaphysik	368
1. Anteil der menschlichen Erkenntnis am göttlichen νοῦς	368
a. Διάνοια und ὑπόληψις	370
b. Erkennen der Wahrheit	371
2. „Der νοῦς ist die Region der Ideen“	374
a. Ψυχή und νοῦς	374
b. Der aristotelische Begriff des εἶδος	375
c. Αφαίρεσις	377
d. Die Wissensweise des νοῦς	379
e. Schauen, Sein und Einheit bei Parmenides	381
3. Gott ist reiner νοῦς	385
4. Überschrift zur Theologie (De an. III, 5)	389
5. Das Sich-Offenbaren der Wahrheit	393

Constanze Eisenbart

Editorisches Nachwort	397
---------------------------------	-----

Sachregister	407
------------------------	-----

Personenregister	425
----------------------------	-----

Stellenregister	429
---------------------------	-----